

Ruhestand - neue Möglichkeiten!

Autor(en): **Schnieper, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-842648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Sinnvollerweise bezeichnen wir heute den Ruhestand als «dritte Lebensphase», der als Neubeginn mit seinen Problemen, aber auch seinen Aufgaben und Möglichkeiten zu verstehen ist. Damit geben wir dem Ruhestand seinen besonderen Sinn und Inhalt, und es liegt in unserer alleinigen Kompetenz, die damit verbundenen Chancen auszuwerten. Der Ruhestand bedeutet nicht einfach «Ruhe», sondern vielmehr eine Herausforderung motivierender Art. Allerdings: eine rechtzeitige Vorbereitung ist notwendig, denn im Gegensatz zur ersten Lebensphase – Jugend, Erziehung, Schule – und zur zweiten – Familie, Beruf, Selbstbehauptung – sind wir jetzt Meister unserer Zeit und unserer Entschlüsse. Wer schon im Verlaufe seiner Berufstätigkeit auch den sinnvollen Umgang mit der Freizeit erlernt und geübt hat, wird den Ruhestand wohl ohne sonderliche Probleme zu meistern wissen. Denn Ruhestand heisst ja nicht «Nichts-Tun», sondern etwas anderes tun. Dazu bedarf es auch einer Beigabe von Kreativität in Verbindung mit einer Aktivitätsfreude, wie sie in der Regel auch dem alternden Menschen beschieden ist. Im Umgang mit der Senioren generation zeigt sich zunächst als erfreuliche Tat-

Ruhestand – neue Möglichkeiten!

sache, dass dank der Fortschritte in Lebenshaltung und Medizin nicht allein die Lebenserwartung stark zugenommen hat, sondern ausserdem der «élan vital» zumeist weit über die Pensionierungsgrenze hinweg erhalten bleibt. Auch die materielle Alterssicherung – AHV, Pensionskasse und neuerdings Vorsorgeinstitutionen im Zeichen der Zweiten Säule – liefert eine gute Grundlage für einen sinn- und genussvollen Lebensabend. Damit öffnen sich Türen, die unseren Vorfahren in der Regel verschlossen blieben, wobei an Ferien und Reisen, an Weiterbildung vielseitigster Art wie auch an die Pflege von Freizeitbeschäftigungen zu denken ist, welche – von Ausnahmen abgesehen – auch mit einem gewissen finanziellen Aufwand verbunden sind.

Wenn von sinnvollen Freizeitbeschäftigungen die Rede ist, denken wir vor allem an solche, die uns nicht bloss die Zeit vertreiben, sondern zugleich eine echte Herausforderung bedeuten. Physisch durch Alterssport in einem individuell angepassten Rahmen – Wandern, Skilauf, Schwimmen, Turnen usw.; geistig durch Beschäftigungen, die an unseren Intellekt und unser Gemüt appellieren wie Lesen, Vorträge z.B. an der Senioren-Uni, Musik, Mitarbeit an Gemeinschaftswerken sozialer oder gesellschaftlicher Art, Politik usw. Unser Geist bleibt länger und zudem besser wach, wenn wir ihn fordern!

Wichtig ist ferner, dass wir in unserer Aktivität auch lebendige Kontakte zu unseren Mitmenschen begründen und

entwickeln können. Selbst der mehr introvertierte Mensch bedarf der guten Beziehungen zu seiner Umwelt, und wenn diese zudem auch die nachrückende Generation einschliessen, wirken sie besonders fruchtbar in der Art einer «Verjüngungskur» für unser Denken und Fühlen. Dazu bedarf es allerdings eines guten Masses an Verständnis und Toleranz, denn das moderne technisierte Zeitalter hat «neue» Menschen mit anderen An- und Einsichten geschaffen. Die Senioren von heute wurden geprägt durch die Krisen- und Kriegszeit und sind eigentlich noch Kinder des vortechnischen Zeitalters, während die Jungen eine Welt des technologischen Fortschritts, des Wirtschaftswachstums und des sozialen Wohlstandes, aber auch der vielgestaltigen Umweltprobleme erleben.

Ungeachtet dieses anders gearteten Weltbildes von jung und alt dürfen wir Senioren uns nicht als isoliert betrachten. Wir finden nicht bloss Geselligkeit und Anregung vielseitigster Art bei unseren Altersgenossen, sondern auch im Kreise der «Mittelalterlichen» und sogar der Jungen. Senioren verfügen über das Mangelprodukt «Zeit» und finden schon aus diesem Grunde immer Kontaktflächen auf echt partnerschaftlicher Basis. Denken wir dabei vor allem an die zahlreichen Einrichtungen in Politik, Kultur, Kirche und Gesellschaft, so finden wir anregende Einsatzmöglichkeiten!

Werner Schnieper

Läckerli, die süssen Bausteine für ein erfülltes Alter, für eine gute Zukunft

«Über ein halbes Jahrtausend lang floss, seit der Zeit der ersten «Lebkücher», der Rhein durch Basel... Die Jahrhunderte gingen dahin – die Lækkerli als typische Basler Spezialität blieben...»

Bei Pro Senectute Basel ist die Lækkerli-Tradition etwas jünger. Zehn Jahre verkaufen wir nun schon an unserer Herbstsammlung Lækkerli. Über 300

freiwillige Helferinnen und Helfer werden auch dieses Jahr wieder, am Mittwoch, 22. Oktober, in Basel und in Riehen im Einsatz stehen. Verkauft werden einzeln verpackte Lækkerli und grössere, hübsche «Gschängg-Güggli».

Lækkerli, die süssen Bausteine für ein erfülltes Alter, für eine gute Zukunft?

Der Erlös des Lækkerliverkaufs ist bestimmt für

- die Unterstützung unserer Dienstleistungen, deren Ziel ist, die Selbständigkeit der Senioren zu wahren und zu fördern

- die finanzielle Hilfe in Not geratener Senioren des Kantons Basel-Stadt. Helfen Sie die Bausteine vermehren, unterstützen Sie unsere Sammlungsaktion. Wir und alle, die eine gute Zukunft wünschen, danken Ihnen herzlich.

klubschule migros

Der Ort der Begegnung von Jung und Alt

sei es für Freizeit, Sprachen, Aus- oder Weiterbildung.

Verlangen Sie unser Kursprogramm.

Jurastrasse 4, im Gundelitor
4053 Basel, Telefon 359922

Gute Teppiche preiswert

Geschenksachen

Orientboutique



Matzinger

in Basel seit 1896

Oben am Steinenberg, neben der Kunsthalle,
Telephon 061 232545